

er und
Amerika
erster Classe
preisen
neralagent.

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint am
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Abon-
nementspreis halb-
jährlich 1 R 80 S
durch die Post bezo-
gen im Bezirk 2 R
30 S, sonst in
ganz Württemberg
2 R 70 S.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert
man bei der Redak-
tion, auswärts bei
den Posten oder
den nächstgelegenen
Poststellen.
Die Einrückungs-
gebühren betragen 9 S
für die vierpaltige
Zeile oder deren
Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

3. Engel.

Nro. 6.

Samstag, den 15. Januar 1881.

56. Jahrgang.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für das erste Halbjahr oder erste Quartal 1881 werden noch täglich von
sämmlichen Postämtern, Postexpeditionen und Postboten angenommen und
die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert. Für hier nimmt stets vom
laufenden Tag ab Bestellungen an und ladet freundlich dazu ein
Die Redaktion & Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Politische Nachrichten.

England.

London, 11. Jan. Meldung der „Times“ aus Bombay: Eine
Verschwörung unter Hindus und Mohamedanern in Kolapoor ist entdeckt,
welche die Niederwerfung der Europäer während ihrer Anwesenheit in
der Kirche und die Plünderung der Stadt zum Zweck hatte. Gegen 3000
Personen sind an dem Komplote beteiligt und 27 verhaftet.

London, 12. Jan. Daily Telegraph erfährt, die Regierung bereite
eine veröhnliche Proclamation an die Boer im Transvaal vor.

Italien.

Rom, 12. Jan. Nachrichten der Agenzia Stefani zufolge sind 4
Mächte, Frankreich, England, Rußland und Italien, über eine Kollektivaktion
in Athen einig geworden. Die definitive Aeußerung Deutschlands und
Oesterreichs wird noch erwartet.

Rußland.

Die D. Petersb. Zeitung veröffentlicht an ihrer Spitze einen Artikel,
worin als eine Thatjare, die außerordentlich schwer ins Gewicht falle,
die jetzt sehr freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland
und Deutschland-Oesterreich hervorgehoben werden. Manche An-
zeichen sprechen in der That für die Erneuerung des Dreikaiserverhältnisses,
wodurch sich die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens verstärkt.

Nachrichten aus Rußland schildern die Ausdehnung der Hungers-
noth in erschreckender Weise. Während dieselbe bis jetzt in Samara und
Saratov, an der mittleren und unteren Wolga, sowie nach Kasan zu herrschte,
soll sie jetzt auch nach der sog. schwarzen Erde, der Kornkommer Rußlands,
sich erstrecken. Man hat Befürchtungen für Volkhygien, Podolien und die
Ukraine. Die Diphtheritis rafft die Kinder hin und die Noth ist überall
groß. Man begreift denn auch, daß Rußland jetzt nicht an den Krieg
denkt und auch in Bulgarien vor jedem Abenteuer warnt. Dies mag auf
eine friedlichere Strömung auch in Griechenland zurückgewirkt haben.

Griechenland.

Athen, 12. Jan. Die Griechischen Journale halten den Krieg nur
für eine Frage der Zeit. Derselbe sei selbst nach einer schiebsgerichtlichen
Entscheidung unvermeidlich.

Athen, 13. Jan. Die hiesigen Blätter betrachten das Schieds-
gericht als von der Regierung abgelehnt und billigen die Ablehnung.

Stuttgart 8. Jan. (19. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Min.-Pr.
v. Renner beantwortet die von 23 Abgeordneten gestellten Anfragen in Betreff der An-

wendung des Zolltarifs auf die Einfuhr von Weintrauben, welche von
Wiß damit begründet werden, daß die zollfreie Einfuhr von Weintrauben zur Weinbe-
reitung nicht nur unlogisch, sondern geradezu eine Umgehung des Zolltarifs sei und dem
ohnedoch in den letzten Jahren so sehr getrühten Stand der Weinbauern schwer schädige,
dahin, daß der württ. Bundesrathsbefehlsmächtige beauftragt sei, bei der gegenwärtig statt-
findenden Revision des amtlichen Waarenverzeichnisses einen angemessenen, dem Weinzoll
entsprechenden Zollfuß auf die eingeführten Weintrauben zu beantragen, unter Freilassung
eines mäßigen, nach der Art der Verpackung ersichtlich zum Essen bestimmten Quantums.
— TD. Stat 1881/83. Kap. 115. Ertrag der Berg- und Hüttenwerke: Reinertrag
150,000 Mk. jährlich. — Kap. 116. Salinen: Reinertrag 650,000 Mk. jährlich. —
Kap. 117. Fleische- und Appreturanstalt Welfenan: Reinertrag 1900 Mk.
Diese Anstalt, in welcher ca. 1/2 Mill. Mk. Kasse, will die Finanzkomm. verpachtet wissen,
ev. soll der Betrieb eingestellt werden. Ramm unterstützt diesen Antrag, obwohl der Min.
den Reinertrag durch Beseitigung eines Beamten auf 4900 Mk. erhöhen will. v. Barn-
häuser, Probst und v. Renner vertheidigen die Anstalt, für welche erst für 63,000 Mk. neue
Maschinen angeschafft worden seien. Schließlich wird der Antrag von Lug, über den
Comm.-Antrag zur Tagesordnung überzugehen, angenommen und die schon genehmigte
Befolgung für den Kaiser mit 3000 Mk. gestrichen.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 13. Jan. Gestern (Mittwoch) hatten wir die Freude, unsern
neuen Herrn Dekan Berg bei uns einziehen zu sehen. Mit dem Ein-
treffen des Stuttgarter Zuges 11¹⁷ hatten sich die bürgerlichen und kirch-
lichen Collegien auf dem Bahnhof versammelt, um den Erwarteten in
Empfang zu nehmen. Herr Stadtschultheiß Schuldt stellte denselben
nebst Frau Gemahlin den Versammelten vor, der Freude darüber Ausdruck
gebend, daß der Wunsch der Gemeinde nun erfüllt sei und wir Herrn
Dekan Berg in unserer Mitte begrüßen dürfen. Diesem Empfangsgruß
und der Bewünschung Gottes reichen Segens für die Wirksamkeit des
neuen Hirten schloß sich Herr Helfer Häring Namens des Pfarrgemein-
deraths noch besonders an und folgte hierauf die persönliche Vorstellung
der Versammelten, nachdem Herr Dekan Berg zuvor in herzlicher Weise
für den freundlichen Empfang seinen Dank ausgesprochen, zu dem er sich
um so mehr verpflichtet fühle, als ihm vertrauensvolles Entgegenkommen
zu Theil geworden, noch ehe man ihn von Angesicht gesehen. Er hoffe,
meinte er, bald ein „guter Calwer“ zu sein und die gegenseitigen Be-
ziehungen nicht nur als friedliche, sondern als freundschaftliche und innige
und damit als gottgesegnete sich gestalten zu sehen.

Vor dem Dekanatsgause hatten sich die Schulen mit ihren Lehrern
versammelt, um den neuen Vorgesetzten, der unter Musik vom Thurne
vor seiner neuen Wohnung anlangte, mit Gesang zu begrüßen. Der
Senior der Lehrer, Herr Kopp, richtete hierauf eine Ansprache an den
Herrn Dekan, die dieser ebenso herzlich erwiderte. Geleitet von Herrn
Stadtschultheiß Schuldt, Herrn Helfer Häring und Herrn Fr. Würz
betrat er sodann mit seiner Familie das bekränzte Haus, das ihm eine
liebe Heimath werden möge. Abends brachte der Kirchengesangsverein durch
ein Ständchen Gruß und Verehrung dar. Nach dem guten Ruhe, der
unserem neuen Herrn Dekan vorausgegangen, wollen wir uns freuen, den-
selben nun als den Unsrigen in unserer Mitte zu haben.

Magold, 11. Jan. Der hiesige Gewerbeverein hat sich in letzter
Zeit darum bemüht, daß für den Sommerfahrplan der früher bestandene
Stuttgart-Calwer Abendzug, mit Ankunft hier um 11 Uhr, wieder eingeführt

Feuilleton.

Das Geheimbuch.

Von A. v. W.
(Fortsetzung.)
IV.

„Ich erfuhr es diesen Mittag durch den Polizei-Commissar.“
„Wußt der Besuch heute noch stattfinden?“
„Der Gefangene weiß nicht, daß ich in der Residenz Advokat bin —
wie kann er mich zu seinem Verteidiger wählen? Außerdem muß ich er-
fahren, in wie weit er gravirt ist, denn habe ich keine Aussicht auf einen
günstigen Erfolg meiner Bemühungen, so bin ich gezwungen, ihn seinem
Schicksale zu überlassen.“
Der Major überlegte einen Augenblick, dann sagte er, nicht ohne
einige Ueberwindung:
„Da mir nur die sichere Verwahrung des Gefangenen obliegt, glaube
ich keine Pflichtverletzung zu begehen, wenn ich Ihnen Franz Osbed auf
eine halbe Stunde anvertraue.“
Er zog eine Glocke. Eine Ordonnaiz trat ein. Der Major, der
eine Visite durchgesehen hatte, sagte:
„Man gebe dem Schließer Befehl, diesem Herrn die Zelle Nro. 11
zu öffnen.“
Nach einigen Höflichkeitsaphrasen verließ der Advokat den Major.
Der Soldat führte ihn in einen andern Flügel des Staatsgefängnisses,
und bald ward ihm die bezeichnete Zelle geöffnet. Mit der Laterne des

Schließers in der Hand, überschritt er die Schwelle eines kleinen, viereck-
igen Gemachs, aus dem ihm eine angenehme Wärme entgegenquoll, zu-
gleich aber auch jene eigenthümliche Luft, die man nur in Gefängnissen
vorfindet. Nachdem er die Thür hinter sich geschlossen, blieb er ruhig
stehen. Franz lag völlig angekleidet auf einem Matrazenbett. Er hatte
den Kopf auf die Hand gestützt, und schien den Eintretenden kaum zu be-
merken. Eine unheimliche Stille herrschte in dem Raume; selbst der Sturm,
der den Schnee an das kleine mit starken Eisenkläben vergitterte Fenster
trieb, war nur wie das Rauschen eines fernen Flusses zu vernehmen.

„Er ist's!“ rüsterte der Advokat, von dem Anblicke des bleichen Ge-
fangenen tief ergriffen.

Franz schlug endlich die Augen auf. Als er den Fremden mit der
großen Laterne des Kerkermeisters erblickte, richtete er sich verwundert
empor.

„Ich habe um Licht gebeten,“ sagte er. „Bringen Sie mir endlich
das Verlangte?“

„Franz! Franz!“ rief der Advokat, indem er sich ihm näherte und
die Laterne auf einen Tisch setzte.

Der Gefangene sah wie erstarrt auf seinem Bette. Er schien in dem
Gedächtnisse nach dem Manne zu forschen, der so theilnehmend seinen Na-
men ausgesprochen.

„Mein Gott, täuscht mich ein Traum?“ fragte er sinnend.

„Nein, armer Franz, die traurige Wirklichkeit umfängt Dich, und
Julius Petri — —“

Der Gefangene stieß einen durchdringenden Schrei aus.
„Julius, Julius!“ rief er mit einem unbeschreiblichen Ausdrucke.

erkräftigen und wer
arrhpillen
toritäten anerkannte
n, wie Schnupfen,
Brust- und Lungen-
der Schleimbände der
ein gereinigtes, anti-
nachtheilige Folgen,
zu heben ist. Das
Erfolg hierfür im
wegen seiner über-
kung allgemeine Auf-
a. M. darzustellen:
n liegt nur in Calw
Gm. Wöhlchen Ka-
obennedender gefeh-
reisen verleben sind,
eben. Jede Nach-
en, Apothekern und
leche sämmtlich die
en unter der Presse
gratis und franco.

ulatur

er
schläger'schen
uchdruckerei

indfleisch

u 15 J.
Georg Hammer,
Wiegaraafie.

COLOMAN
hard

vorgelohnte
mangem Preise

Gesuch.

Stallknecht kann so-
et
Friedrich Morof.

Richtmeh ein ordent-

idchen,

geschäfts orriekt. Zu
mploir de. Blattes.
des

ogis

zu vermietben
tlicher, Bäcker,
ere Bräde.

mungen

Formaten und Größen
illiger Abnahme vor-
ieht die
elischlägerische
und Steinbruderei.



werde; bis jetzt scheint aber nicht viel Aussicht auf Erfolg vorhanden zu sein. Dagegen sollen, Dank den Bemühungen des genannten Vereins, hier und in Stuttgart Billets ausgegeben werden mit dem Retourvordruck „über Leonberg oder Böblingen retour.“ Diese wohlangelegte Reuerung soll schon in nächster Zeit zur Ausführung kommen.

— Böblingen, 10. Jan. Am Samstag Abend feierte Se. Hoh. Prinz Weimar in dem festlich decorirten Saale des Gasthofs zum Waldhorn sein 25jähriges Jaad-Jubiläum; es ist ein Vierteljahrhundert, daß er die Jagd in den hiesigen Stadtwaldungen in Pacht hat. Die bürgerlichen Kollegien waren durch eine Deputation vertreten. Unter den Theilnehmern an diesem Fest war auch seine Excellenz General v. Schachtmeyer. Dem Jubilar wurde vom Graf v. Dillen ein von der Jagdgesellschaft gewidmeter Pokal überreicht, wofür derselbe in längerer Rede dankte.

— Stuttgart, 10. Jan. Vor Kurzem trieb hier ein Gauner mit angeblich seinen Kuba-Cigarren einen argen Schwindel. Er stellte sich nämlich in den feinsten hiesigen Kreisen als Secosizier vor, legitimirte sich durch Paß und zeigte auch eine große Menge von Visitenkarten mit allerdings hochfeinen hiesigen Adressen vor. Er sei, erklärt er, bereits vor vier Jahren mit importirten Cigarren hier gewesen, welche solchen Anklang gefunden hätten, daß er erlaubt worden sei, wieder zu kommen. Und er sand genug Abnehmer für seine ächten Kubas, das Hundert zu nur 10 M. So wurde er in einem hiesigen Fabrikgeschäfte gegen 2000 Stück los, das Papier aber, in welches die Cigarrenstücke eingepackt waren, trug die Firma einer hiesigen Cigarrenhandlung. Von einem Sachverständigen wurden einige dieser Cigarren untersucht. Das Deckblatt war allerdings Kuba, der Inhalt aber unreifer Pfläher. Der Werth von 100 solcher Cigarren ist etwa 3,50—4 M. Wäre dieses Beispiel alle Familien zur Vorsicht mahnen, nichts von unbekanntem herumziehenden Händlern zu kaufen. (Der gleiche Schwindel ist auch schon hier in Calw getrieben worden.)

— Stuttgart, 12. Jan. Die Verwandung des Hrn. v. Abel ist, wie sich jetzt herausstellt, eine entschieden lebensgefährliche. Herr v. Abel zählt 62 Jahre, welche Altersstufe an sich solchen Verletzungen einen bedenklicheren Charakter verleiht, ist Wittwer und Vater zweier erwachsener Söhne. Beim Sondiren des Schußkanals gelangte man bis zu einer Tiefe von 10 Centimeter, ohne bis jetzt die Kugel zu finden; wo dieselbe liegt, hat bisher mit Sicherheit nicht ermittelt werden können. Nur scheint es, daß durch die in der rechten Hüftegegend eingedrungene Kugel glücklicherweise weder Darm, noch Blase verletzt ist. Der Patient befindet sich heute noch fieberfrei, trägt sein trauriges Loos mit Ergebung und leidet noch keine besonders großen Schmerzen, verbringt aber die Nächte schlaflos. Ob er den Nordanfall mit dem Leben wird bezahlen müssen oder ob er davonkommen wird, läßt sich durchaus noch nicht sagen. Braun soll sich im Verhör bisher ziemlich frei benommen haben.

— Stuttgart, 13. Jan. Ueber das Befinden des Oberbauraths v. Abel sind wir in der Lage, beriedigende Mittheilung zu machen. Derselbe befindet sich fieberfrei und fühlt keinen Schmerz. Die Lage der eingedrungenen Kugel ist immer noch nicht ermittelt.

— Stuttgart, 13. Jan. Gestern Vormittag um 8^{1/2} Uhr wurde die 22 Jahre alte Louise Neumann, geb. Hauff, Sporerstr. Nr. 1 III wohnhaft, todt in ihrem Bette gefunden. Dieselbe hatte vorgestern Abend um 9^{1/2} Uhr wegen heftigen Zahnschmerzes eine zu starke Dosis Chloroform zu sich genommen, in Folge dessen sie, nach Ausspruch des Arztes, gestorben ist.

— Ehlingen, 10. Jan. Gestern Nachmittag entwickelte sich auf dem bei der Domäne Weil gelegenen Weiher ein reges Treiben von Schlittschuhläufern. Plötzlich brach die Eisdede mit einem Herrn und einer Dame ein und Beide standen bis zur Hüfte im Wasser. Die zur Hilfe eilenden Herren wurden vom gleichen Schicksal ereilt; doch war eine Gefahr des Ertrinkens nicht vorhanden. Die meisten Schlittschuhläufer aber zogen vor, den gefährlichen Boden zu verlassen.

— In Oberkirchheim gibt es unter betrunkenen Stromern und Dirnen öfters Streit in der Fremdenherberge, so auch Sonntag Nachts, worauf

Und zugleich slog er an die Brust des Fremdes, der seine Arme ausbreitete, und die bebenden Lippen des Gefangenen mit Küffen bedeckte. Wahre, innige Freundschaft bewegte die Brust der beiden Männer, daß sie auf Augenblicke den verhängnißvollen Ort ihres Wiedersehens vergaßen.

„Ich sehe Dich zu mir auf das elende Lager eines Gefangenen,“ sagte Franz. „Aber ich bin kein Verbrecher,“ fügte er schmerzlich hinzu; „Du kannst mir ohne Bedenken die Freundeshand reichen. Mein Sinn war zu frei, Julius, und deshalb mußte man ihn in diese engen Kerkermauern zwängen.“

„Erspare Dir jede Rechtfertigung, armer Freund! Ich bin gekommen, um Dir die Hand, die alte, treue Rechte zu bieten. Und wenn ich nach dem Grunde Deiner Gefangenschaft frage, so geschieht es nur, um mich zu informiren, daß ich die rechten Mittel zu Deiner Rettung wählen kann.“

„Zu meiner Rettung? Zu meiner Rettung?“ rief Franz schluchzend. „Julius, Du weißt, daß ich kein Feigling bin, daß ich mehr als ein Mal dem Tode die Stirn geboten — aber halte mir die Thränen zu Gute, die mir jetzt der Gedanke an die Freiheit erpreßt, schilt mich nicht feig, wenn ich jetzt vor dem Tode, selbst vor einer langen Gefangenschaft zittere. Mein Herz ist mit Banden an das Leben gefesselt, die ich weder den Muth noch die Kraft besitze, zu zerreißen. Nicht um zu othmen, um die Freuden des Daseins zu genießen, will ich leben; sondern um zu lieben, um der frei anzugehören, die allein mein Leben ausmacht. Du kennst sie, Julius, Du selbst müßtest sie achten und lieben.“

„Helene!“ murmelte der Advokat. „Ihre wegen verlohnt es sich der Mühe, zu leben.“

dem Herbergsvater alle Fenster eingeworfen wurden, was, wie die C. Z. sagt, einen Schaden von beinahe 100 M verursacht haben mag.

— Floßberg, Oberamts Neeresheim, 10. Jan. Dieser Tage schoß ein 13jähriger Knabe mit einer Pistole in die Stube des Schreiners Bogt dahier. Der Landjäger aus Bopfingen der alsbald die Sache erfuhr, begab sich nach der Schule, wo er den Burschen sammt der Waffe fand. Die Pistole war unter dem Subsellium versteckt, und zwar scharf geladen und mit einem Zündhütchen versehen. Das Pulver hatte der Junge im Stiefelrohr versteckt.

— Niederstetten, 10. Jan. Bei einer kürzlich in Schrozberg stattgehabten Kontrol-Versammlung für Reservisten, welche auf 8^{1/2} Uhr bestimmt war, benühten die hiesigen Reservisten den Frühzug, der um 8 Uhr 32 Min. in Schrozberg ankommt, wodurch sich ihr Erscheinen um mehrere Minuten verspätete. Hiesfür wurden ihnen nun, ca. 20 an der Zahl, je eine Strafe von 5 M oder 1 Tag Arrest zuerkannt. Die Bestraften reichten durch Vermittlung des Kgl. Oberamts ein Gnadengesuch ein, welches heute mit dem Resultat zurückkam, daß den Bittstellern wegen ihres Zuspätkommens und wegen Nichterhaltens des Dienstwegs bei Einreichung ihres Gnadengesuchs unter Wegfall der ersten Strafe eine solche von drei Tagen Mittelarrest angelegt worden.

— Karlsruhe, 12. Jan. Seit Anfang dieses Jahres ist Seitens des Stadtraths in Verbindung mit dem Ortsgesundheitsrath eine städtische Untersuchungsanstalt für Lebens- und Genussmittel, sowie für Gebrauchsgegenstände ins Leben getreten. Die Anstalt dient vorzugweise zur Vornahme von chemischen Untersuchungen, welche das großh. Bezirksamt veranlaßt, sieht aber auch dem Gesamtpublikum zur Benützung offen gegen Entrichtung von torismäßigen Gebühren.

— München, 10. Jan. Vorgestern stürzte sich ein im Schulhause an der Türkenstraße über Mittag zurückgehaltenes 7jähr. Mädchen aus dem Fenster eines Schulzimmers im dritten Stockwerke, in welchem es eingesperrt war, auf die Straße hinab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

— München, 11. Jan. Im Roshelsee hat die Krebspest ca. 144,000 Stück Krebse hinweggerafft. Im sog. Roshelsee sind zu Neujahr in zwei Tagen sämtliche Krebse in erstaunlicher Menge verwendet.

— Elberfeld, 8. Jan. Ein Eisenbahnarbeiter in Bohnwinkel verletzte sich am heiligen Abend am Weihnachtsbaum, indem ihm zwischen Daumen und Zeigefinger eine Nähnadel in das Fleisch gerieth. Die Folgen dieser anscheinend geringfügigen Verletzung waren traurigster Art. Der Arm schwoll unter großen Schmerzen des Patienten an, und die ärztliche Kunst vermochte nicht, das Schlimmste abzuwenden. Trotz aller Bemühungen der Aerzte ist der Unglückliche im Krankenhause, wohin man ihn alsbald geschafft hatte, seinen Leiden erlegen.

— Berlin, 10. Jan. Im städtischen Krankenhause im Friedrichshain ist ein Tischler an einer sonderbaren Krankheit gestorben. Er war wegen Magen- und Darmentzündung in Behandlung, bei der Sektion fand man aber im Magen 160 Gramm — Schellack. Der Mensch war dem Trunke ergeben und trank Alkohol in jeder Form, auch die Politur, die aus einer Spiritusauflösung des Schellack besteht. Im Magen wurde der Spiritus absorbiert und der Schellack blieb als feste Masse zurück.

— Aus Passau wird berichtet: Ein junger Ehemann, welcher schon alle Hilfsquellen zur Befriedigung eines arbeitsscheuen Lebens erschöpft hatte, kam auf eine eigenthümliche Idee: Eines Morgens erwachte die junge Ehefrau und fand ihr schönes reiches Haar kahl abgeschnitten. Dasselbe wurde von dem Unhold von Mann verkauft und das Geld — vertrunken.

Zur Frage von der Wechselfähigkeit.

In der Generalversammlung des landw. Vereins ist, wie aus dem darüber in d. Bl. erstatteten Berichte zu ersehen, von Secr. Horlacher über die Frage von der Beschränkung der Wechselfähigkeit und von den Verhandlungen darüber in der K. Centralstelle berichtet worden. An diesen Bericht wurde die Warnung für die Landwirthe angeknüpft, überhaupt keine Wechsel zu unterschreiben. Die Ansicht, daß

„Du kennst sie,“ fuhr Franz wie begeistert fort. „Und von diesem Engel an Schönheit und Tugend reißt mich eine menschliche Gewalt, die Macht der Verhältnisse, deren ich im Uebermüthe meines Glückes spottete. Helene hängt an mir in treuer Liebe, sie leidet, wenn ich leide, und sie ist glücklich, wenn ich glücklich bin. Mit einem Muth, den ich Verwegenheit nennen muß, reiste ich durch das Land, in dem man nach mir fahndet. Ich trochte den Gefahren, die sich mir überall entgegenstellten, und schon glaubte ich mich dem Ziele, der freien Schweiz, nahe, als mich mein Verhängniß ereilte.“

„Du wolltest nach der Schweiz,“ fragte verwundert der Advokat, „und nimmst diesen Weg, da es Dir doch freistand, einen milder gefährlichen zu wählen?“

(Fortsetzung folgt.)

[Auch eine Rechtfertigung.] Intendant: „Das soll ein Trauerspiel sein! Beim Durchlesen desselben habe ich mich ja halb todt gelacht!“ — Autor: „Ja wissen Sie, bei unseren traurigen Zeitverhältnissen kann ein Trauerspiel gar nicht lustig genug sein!“

[Den Stiel umgekehrt.] Eine Dame wird in einem Laden abgefaßt, wie sie mehrere Waaren eskamotirt. Neuwüthig will sie diese zurückgeben. Kaufmann: „Bitte, meine Dame, was Sie sich soeben angeeignet, müssen Sie bezahlen!“ — Dame (entrißelt): „Mein Gott, eine solche Pöbelerei ist mir doch noch nicht vorgekommen!“

Hierin allei Wechselfähig den Plakat der eine mo Unterbreit gegebene 1 thätet. 2) werden un gar nich 3) Seit Protest, W Zu weniger das zu beh können euc daß ihr sag auch nicht 3) Ihr hobt so viel dar solle nicht so nügt es ihr eine S entzieht eu unterschreib Fällen eine euch über schänden ni Wechselfähig spricht, am doch aller 8) Sucht diesen auf so dürst ih

1. Gericht welche die chung er Oberamt für welchen do realiter accl Antege Cal

1. Gericht welche die chung er Oberamt für welchen do realiter accl Antege Cal

R. Konf In den das Vermö hardt, W Abnahme Verwalters wendungen niß der be rüchlichen Beschlußf die nicht r stüde Larm Freit



Hierin allein ein wirksames Gegenmittel gegen die Gefahren der allgemeinen Wechselbarkeit liegen würde, scheint auch sonst Anhänger zu haben; an den Plakatsäulen in Kassel ist wenigstens folgender Aufruf angeschlagen, der eine weitere Verbreitung verdient: „Bauerleute, Handwerker, Arbeiter! Unterschreibt nie einen Wechsel! Warum nicht? 1) Ihr könnt eure einmal gegebene Unterschrift nicht wieder zurücknehmen, so gern ihr es vielleicht thätet. 2) Der Wechsel muß am Verfalltage ohne Weigerung bezahlt werden und zwar an den, welcher denselben in Händen hat. Dieser hat gar nicht zu fragen, ob ihr die Schuld wirklich gemacht habt oder nicht. 3) Seid ihr in der That nicht im Stande, zu bezahlen, so folgt sofort der Protest, Wechselklage und Vertreibung, Alles mit vielen Kosten verbunden. In wenigen Tagen habt ihr die gerichtliche Exekution zu Hause, und was das zu bedeuten hat, braucht wohl nicht erklärt zu werden. 4) Einreden können euch vor dem Bezahlen nicht retten. Es kann auch nichts helfen, daß ihr sagt, ihr wäret gar nichts oder ihr wäret nicht so viel schuldig; auch nicht einmal, daß ihr sagt, ihr hättet nicht so viel unterschrieben. Ihr habt euren Namen unter den Wechsel geschrieben und müßt zahlen, so viel darauf steht. Und wenn euch auch versprochen wäre, der Wechsel solle nicht in Umlauf gesetzt oder er solle am Verfalltage prolongirt werden so nützt es euch nichts, auf dieses Versprechen euch zu berufen. 5) Wenn ihr eine Schuld habt, versucht alles Mögliche, sie zu tilgen; verkauft oder entzieht euch lieber etwas, sollte es euch auch hart ankommen — aber unterschreibt keinen Wechsel dafür. Ihr übergebt euch in den meisten Fällen einem wildfremden Menschen auf Gnade und Ungnade. 6) Sprecht euch über eure Lage aus und fragt ehrliche Leute um Rath; Schulden schänden nicht, wenn sie nicht auf schlechte Weise gemacht sind. Wenn der Wechsel eigenthümer auch Wort hält und nicht über eure Geldverlegenheit spricht, am Ende, wenn euch Haus und Hof verkauft wird, wird eure Lage doch aller Welt offenbar. 7) Unterschreibt also keinen Wechsel, stellt aber auch keine nach §. 702 der Civilprozeßordnung vollziehbare Urkunde aus. 8) Sucht Hilfe bei den Sparcassen und Vorschußvereinen. Können ihr von diesen auf einen einfachen Bürgschaftschein einen Vorschuß nicht erhalten, so dürft ihr diesen Vereinen ausnahmsweise einen Wechsel ausstellen, weil

von ihnen ein Mißbrauch des Wechsels nicht zu befürchten ist. Der landwirthschaftliche Centralverein für den Regierungsbezirk Kassel.“

Gegen Husten und Schnupfen.

Bei der gegenwärtigen Jahreszeit der Schnupfen, Husten, überhaupt Katarrhe, von denen die meisten Menschen befallen werden, wird es von allgemeinem Interesse sein, über diesen Krankheitszustand Belehrung zu schöpfen, insbesondere wie man sich dieses unangenehmen Gastes erwehren kann. Nach den in wissenschaftlichen Kreisen angestellten Versuchen und gemachten Erfahrungen, beruhen diese katarrhalischen Erkrankungen im Allgemeinen auf einer mehr oder weniger hochgradigen Entzündung der Schleimhäute der Luftwege. — So daß durch Beirritzung derselben, auch der Hustenreiz und die jeden Schnupfen begleitenden öfters unerträglichen Nebenumsstände verschwinden. — Die Beseitigung dieses entzündlichen Zustandes wurde durch eine von Apotheker Dr. Cw. Vogt in Frankfurt a. M. zusammengesezte, antiphlogistisch wirkende, sogenannte Katarripille, in der merkwürdigen kurzen Zeit weniger Stunden erreicht. — Solche überraschende Erfolge, welche noch von verschiedenen praktischen Aerzten, die sich für dieses neue Mittel, interessiert, bestätigt werden, lassen es empfehlenswerth erscheinen, die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese Dr. Vogt'schen Katarripillen zu lenken. — Dieselben sind in kleinen mit geschlicher Schutzmarke und dem Facsimile des Dr. Cw. Vogt versehenen Päckchen zum Preise von 75 Pfg. in den Apotheken erhältlich; — in Galw in beiden Apotheken. Es empfiehlt sich, um Verwechslungen zu vermeiden, speciell die Dr. Vogt'schen Katarripillen zu fordern. —

K. Standedamt Galw.

Vom 7. bis 13. Januar 1881.

Geborene.

- 4. Januar. Eva Magdalena, Tochter des Johannes Rönig, Tagelöhners hier.
- 6. „ Johanna Julie, Tochter des Carl Weidlich, Köchlewisches hier.
- 7. „ Carl Wilhelm, Sohn des Georg Eßig, Metzgers hier.
- 7. „ Theodor, Sohn des Friedrich Klingler, Fabrikanten und Gemeinderaths hier.
- 10. „ Christiane Martha, Tochter des Martin Seeger, Schlossers hier.
- 11. „ Anna, Tochter des Georg Rayer, Schmiedes hier.
- 11. „ Emil, Sohn des Carl Stog, Schuhmachers hier.

Gestorbene.

- 6. „ Gottlieb, Sohn des Gottlieb Haller, Zimmermanns hier, 4 1/2 Wochen alt.
- 6. „ Gustav Verwardt, Sohn des Johann Jakob Fäßler, Zimmermanns hier, 3 Monate alt.
- 9. „ Marie geb. Müller, Ehefrau des Carl Reiser, Tischstellers hier, 40 Jahre alt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. Im Register für Einzelfirmen.

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Prokuristen; Bemerkungen.
Amtsgericht Calw.	11. Januar 1881.	Gustav Friedrich Wagner, Strickwaaren-Fabrikation in Calw.	Gustav Friedrich Wagner, sen., Kaufmann in Calw.	Friedrich Klingler, Kaufmann, Gustav Wagner, Kaufmann, beide in Calw. Beseßt in Folge Veräußerung des Geschäfts. Zur Beurkundung: stv. Amtsrichter Dedingen.

II. Im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. Tag der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	4. Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	5. Prokuristen, Liquidatoren; Bemerkungen.
Amtsgericht Calw.	11. Januar 1881.	Gustav Friedrich Wagner, Wollwaarenfabrikation in Calw.	Offene Handels-Gesellschaft zum Zwecke der Fabrikation von Wollwaaren. Theilhaber: Friedrich Klingler, Gustav Heinrich Wagner, Hermann Wagner, sämmtlich Fabrikanten in Calw.	Die Firma wurde von den jetzigen Inhabern durch Gesellschafts-Vertrag von dem bisherigen Geschäfts-Inhaber Gustav Friedrich Wagner, Fabrikant in Calw erworben und willigte derselbe ausdrücklich in die Fortführung der bisherigen Firma ohne einen das Nachfolgerverhältniß andeutenden Zusatz ein. Zur Beurkundung: stv. Amtsrichter Dedingen.

R. Amtsgericht Calw. Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wilhelm Bosenhardt, Bierbrauers in Calw, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Termin auf **Freitag, den 11. Febr. 1881, Vormittags 9 Uhr,**

vor dem Königl. Amtsgerichte dahier festgesetzt.
 Den 12. Januar 1881.
 Gerichtsschreiber Wandel.

Brennholz-Verkauf

Revier Hirsau.
 Samstag, den 22. Januar,
 Vormittags 10 Uhr,
 im Anker in Ernstmühl vom Staatswald H. Rohlberg:
 222 Nm. Nadelholz-Scheiter und
 Prügel, 1540 gebundene buchene
 Wollen und 9 Flächenlose Na-

delreisig, vom Bruderberg 750 gebundene eichene und 560 buchene Wollen.
 Calw

Aufforderung

zur Anmeldung der Militärpflichtigen behufs der Aufnahme in die Stammrollen.
 Unter Bezugnahme auf die diesfallige oberamtliche Bekanntmachung im Wochenblatt von heute Nr. 4 werden alle im Jahr 1861 geborenen Wehrpflichtigen, welche hier ihren

dauernden Aufenthalt haben, d. h. sowohl solche, welche hier ihren ordentlichen Wohnsitz haben, als auch solche, welche auf bestimmte oder unbestimmte Zeit sich in dienstlichen oder sonstigen Verhältnissen hier aufhalten und hier ihre Wohnung, Schlafstelle haben, aufgefordert, sich und sofern solche hier nicht geboren sind, unter Vorlegung ihrer Geburtszeugnisse in der Zeit vom **15. Januar bis 1. Februar d. J.** zur Eintragung in die Stammrolle bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.



Die Pflicht zur Anmeldung er-
 streckt sich nicht bloß auf Württem-
 berger sondern auf die Angehörigen
 aller zum deutschen Reich gehörigen
 Staaten, dieser Anzeigepflicht unter-
 liegen nicht nur alle im Jahr 1861
 geborenen jungen Männer, sondern
 auch alle diejenigen Altersklassen, über
 deren Militärpflichtigkeit noch nicht
 entschieden ist; es haben sich also zu
 melden:

- 1) Alle im Jahre 1861 geborenen
 Pflichtigen.
- 2) Alle diejenigen Militärpflichtigen
 der Altersklassen 1859 und 1860,
 welche weder ausgehoben noch
 vom Dienst ausgeschlossen oder
 ausgemustert, noch der Ersatz-
 reserve überwiesen worden sind,
 wobei es keinen Unterschied be-
 gründet, ob dieselben früher am
 gleichen oder an einem andern
 Ort gestellungspflichtig waren.
- 3) Alle diejenigen Angehörigen
 früherer Altersklassen, welche
 aus irgend einem Grunde noch
 keine definitive Entscheidung er-
 langt haben, z. B. wegen Krank-
 heit, Abwesenheit, Haft etc.

Neu anmeldende Pflichtige der
 Altersklassen 1859 und 1860 haben
 zugleich ihre Lösungsscheine abzu-
 geben.

Die zum einjährig-freiwilligen
 Dienst Berechtigten haben sich beim
 Eintritt in das militärpflichtige Alter
 sofern sie nicht bereits vorher zum
 aktiven Dienst eingetreten sind, bei
 der Ersatz-Kommission ihres Gestell-
 ungsortes schriftlich oder mündlich zu
 melden und unter Vorlegung ihres
 Berechtigungsscheins ihre Zurückstell-
 ung von der Aushebung zu beantragen.

Sind Militärpflichtige, welche hier
 sich nach obigen Vorschriften anzu-
 melden hätten, zeitig abwesend, so
 haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-
 oder Fabrikherrn die Verpflichtung,
 sie zur Stammtafel anzumelden.

Wer diese Anzeigen unterläßt, wird
 mit Geldstrafe bis zu 30 M oder mit
 Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Den 11. Januar 1881.
 Stadtschultheißenamt.
 Schuldt.

Calw.
Verkauf
 einer Rothgerberei und
 eines Wohnhauses.

Aus der Konkursmasse
 der Rothgerber Gottlob
 und Wilhelm Raschold
 von hier, bringe ich die
 vorhandenen in der Bischofsstraße ge-
 legenen Gebäulichkeiten, welche Ge-
 lasse für 2 Wohnungen, 2 Gerberei-
 werkstätten, Rindennagazine, Hof-
 räumlichkeiten und Keller enthalten,
 zum Verkauf. Für den Gerberei-
 betrieb sind 12 Gruben und 50 Far-
 ben mit aller weiter erforderlichen
 Einrichtung vorhanden. Die Werk-
 stätte ist mit gutem für den Geschäfts-
 betrieb geeignetem Quellwasser ver-
 sehen, hart hinter dem Haus steht
 die Nagold.

Anschlag dieser Realitäten
 15,000 M

Ferner wird aus der Gottlob Ra-
 schold'schen Konkursmasse verkauft:
 2 a 12 qm ein zweistödiges Wohn-
 haus, welches neben 6 Wohn-
 zimmern, Küche u. s. w. parterre
 einen Laden und Pferdestall-
 ungen enthält. Dieses gut ein-
 gerichtete Haus ist sowohl für

einen Geschäftsbetrieb als zu
 einer Privatwohnung geeignet.

Anschlag 10,000 M

Die Hälfte an 35 a 51 qm Acker
 im Hau.

Anschlag 500 M

Vorstehende Realitäten kommen am
Donnerstag, den 20. Jan. 1881,
Vormittags 11 Uhr,
 unter der Leitung des Stadtschul-
 theißenamts auf dessen Kanzlei zur
 Versteigerung.

Den 12. Januar 1881.

Konkursverwalter

Saifner, inmatr. Notar.

Gehingen.

Holz-Verkauf.



Am Dien-
 tag und Mit-
 woch, den 18.
 und 19. d. M.,
 Morgens von 9
 Uhr ab, kommen
 dahier zum Ver-
 kauf:

8 Eichen, 5 Buchen, 12 Birken,
 130 Stück Bau- und Sägholz,
 750 Stück eichene, birken- und
 tannene Stangen, 5500 Stück
 Kopfenstangen von 3-9 Meter,
 2000 Stück buchenes Stangen-
 reis, 13 Tausend gemischte
 Wellen, 66 Rm. tannene und
 buchen-Prügel.

Gemeinderath
 Schultheiß & Ziegler.

Ostelsheim.

Holz-Verkauf



am Non-
 tag, den 17.
 Jan., Vormit-
 tags 10 Uhr,
 aus dem Ge-
 meindewald
 Lochwald, Ab-
 theilung Weidenselten:

175 Stück Bauholzstämmen, 25 Stück
 Sägklöße, enthaltend 120 Festm.
 von 12-17 Meter Länge.
 Zusammenkunft beim Rathhaus.
 Gemeinderath.

Schmieh.

**Straßenarbeits-
 Afford.**

Am Mitwoch, den 19. Jan. d. J.,
 Mittags 1/2 Uhr,

wird auf dem Rathhaus dahier die
 Unterhaltung der Straße und Staige
 an einen oder zwei Straßenknechte im
 Afford vergeben, wozu nur tüchtige
 Geschäftsleute eingeladen werden.

Den 12. Januar 1881.

Gemeinderath.

Gefunden

wurde etwas Geld.

Abholtermin 10 Tage.

Hirsau, den 12. Jan. 1881.

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Wildbad.

**Geschäfts-
 Empfehlung.**

Unterzeichneter erlaubt sich, hi-
 mit für alle in sein Fach einschlagen-
 den Arbeiten bestens zu empfehlen und
 sichert bei prompter Bedienung billige
 Preise zu.

Carl Gätbler,
 Schieferbedeker.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten hiesigen und auswärtigen
 Publikum sein wohlfortirtes Lager in neuen Bettfedern, sowie im
 Verfertigen von neuen Betten und Reparaturen von alten
 Betten, welche ich, da ich im Besitze einer Federspinnmaschine mit
 Dampfapparat bin, wodurch die Federn wieder elastisch und geruchfrei
 werden, auf das Prompteste und Billigste besorgen kann.

Achtungsvoll

Karl Klaiber.

**Flachs-, Hanf- & Abwerg- Spinnerei
 Schornreute in Ravensburg.**

Wir verarbeiten Flachs, Hanf und Abwerg zu Garn und
 Tücher von bester Qualität zu den billigsten Löhnen und Beding-
 ungen. Auch das Bleichen der Tücher wird bestens besorgt.

Die Rohstoffe nehmen jederzeit in Empfang und ertheilen
 nähere Auskunft unsere Agenten:

- in Calw **Joh. Pfeifle.**
- „ Merklingen **C. F. Hoffacker.**
- „ Stammheim **Leonhard Weiss.**
- „ Tiefenbronn **G. Sebastian.**

**Vorträge und
 Gottesdienst.**

Vom 17. ds. Mts. bis zum 19.
 findet eine Versammlung von meh-
 reren Predigern in der Capelle zum
 Zweck biblischer Erleuchtung statt. In
 der Dauer vom Montag Mittag
 2 Uhr bis Mittwoch Abend 4 Uhr
 werden mehrere der Herren Prediger
 über biblische Themathe Vorträge hal-
 ten zu obigem Zweck; auch wird
 von einem dieser Herren jeden Abend,
 anfangend 8 Uhr, eine Predigt
 gehalten werden. Die Versamm-
 lungen zu den Vorträgen werden je
 Morgens um 1/9 Uhr und Mittags
 um 2 Uhr eröffnet werden.

Da Vorträge und Predigten öffent-
 lich sind, so wird Jedermann hiedurch
 freundlichst eingeladen.

Liebenzell.

Hausantheil-Verkauf.

Ein Viertel Wohn-
 haus in schöner Lage der
 Stadt, Wilhelmstraße
 Nr. 150, ist unter günsti-
 gen Bedingungen sofort zu verkaufen.
 Anschlag 900 Mark.
 Johann Koch.

Ein ordentliches

Mädchen

wird auf Lichtmess gesucht. Von
 wem? ist zu erfragen in dem Com-
 toir d. Bl.

Gegen Beltnässen

nur 80 J Arznei und Gebrauchs-
 anweisung (unschädlich und unfehl-
 bar) bei Briefmarkensendung am
 billigsten sendet
 Dr. Werner, Ap. Endersbach,
 Würtba.

Bandwurm mit Kopf

entfernt Unterzeichneter in 2 Stun-
 den unter Garantie. Das unfehl-
 bare Mittel, welches keinerlei Schmer-
 zen verursacht, ist nebst genauer Ge-
 brauchsanweisung für nur 5 M zu
 beziehen von

B. Horn, Fürth bei Nürnberg.

Gottesdienste.

Donnerstag, den 16. Januar.

Inveitur des Hrn. Dekan Berg.
 Morg. (Pred.) Hr. Dekan Berg.
 Abds. 1/2 Uhr im Vereinshaus (Bibelstunde)
 Hr. Prof. Dr. Käbel aus Tübingen.

Gottesdienste

in der Evangel. Methodisten-Kapelle.

Sonntag Morgens 1/10 Uhr.

Abends 8

Jedermann hat freien Zutritt.

J. Kramer, Pred.

Calw.

Am Sonntag, den 6. Januar,

Morgens 8 Uhr,

kath. Gottesdienst.

Nächsten Sonntag und die ganze

Woche über badt

Augenbrezeln

G. Haydt, Lebergasse.

Mit Garantie für Reinheit offerire

weiße und rothe

Ungar-Weine

und gebe auf Wunsch Proben in jeder ge-
 wöhnlichen Quantität von einer oder mehreren
 Sorten billigt ab.

Jülingen (Würtbg.) **A. Kirchner.**

Gesucht auf Lichtmess ein ordent-
 liches

Mädchen,

welches das Feldgeschäft versteht. Zu

erfragen im Comptoir des Blattes.

In allen

Apotheken zu haben:

Löslund's

Malz-Extrakte

reines, concentrirtes, gegen Husten,

Heiserkeit, Catarrhe, Brustleiden;

mit Eisen, gegen Bleichsucht und

Blutarmuth;

mit Chinin, als Kräftigungs-

mittel für Frauen;

mit Kalk, für schwächliche, mit

englischer Krankheit behaftete

Kinder, sowie für Langenleidende;

mit Leberthran, viel leichter zu

nehmen und zu ertragen als der

Leberthran für sich;

Bäder-Malz-Extract, von

Badeärzten bei Schwandepulanten

vielfach angewendet.

Löslund's

Malzextract-Bonbons,

die wirksamsten,

wohlwollendsten und leicht-

verdaulichsten Güssenbonbons.

Firma: Ed. Löslund in Stuttgart.